

Geschichte und Bedeutung

Das **Juraschaf** stammt aus der Schweiz, wo es offiziell "Schwarzbraunes Bergschaf" heißt. Es entstand aus dem schrittweisen Verschmelzen verschiedenster lokaler Landschläge. Einer seiner Vorfahren war das Frutigschaf, das schon in Schriftstücken des 14. Jahrhunderts erwähnt wird. Durch das Einkreuzen gelber und brauner Vliesfarbe entstand das Elbe (gelbbraune) Gebirgsschaf. Zum Entstehen des Schwarzbraunen Bergschafes trug auch die Walliser Rasse Roux de Bagnes bei, ein kleines, gedrungenes, genügsames und widerstandsfähiges Schaf. 1941 wurden die verschiedenen Schläge zum Begriff "Schwarzbraunes Bergschaf" vereinheitlicht und sind seit 1979 in der Schweiz gemeinsam als **eine** Herdebuchrasse anerkannt.

In Österreich erhielt dieses Schaf die Bezeichnung **Juraschaf**, um es nicht mit den schwarzen und braunen Farbvarianten des Weißen (Tiroler) Bergschafes zu verwechseln.

Die erste Herde Juraschafe mit etwa 100 Schafen wanderte 1977 mit den Hirten der Kooperative Longo Mai von der französischen Schweiz über die Alpen nach Kärnten. Von dort verbreitete sich dieses Schaf dank seiner guten Eigenschaften rasch in die angrenzenden Bundesländer. Heute werden in fast allen Bundesländern Juraschafe im Herdebuch geführt.



Dieser Prospekt entstand mit fachlicher und finanzieller Beteiligung der folgenden Juraschafzüchter:

Vorarlberg: Marianne Klausner, Flurgasse 55,
6800 Feldkirch, Tel. 05522/75 241

Kärnten: Hubert Weichsler, Pirkeben 3,
9753 Lind / Dr., Tel. 04768 / 498

Steiermark: Hans-Werner Tüchler, Niederschöcklstr. 74,
8044 Weinitzen, Tel. 03132 / 2009

Burgenland: Valentin Messner-Schmutzer, Neustift 238,
7540 Güssing, Tel. 03325 / 6160

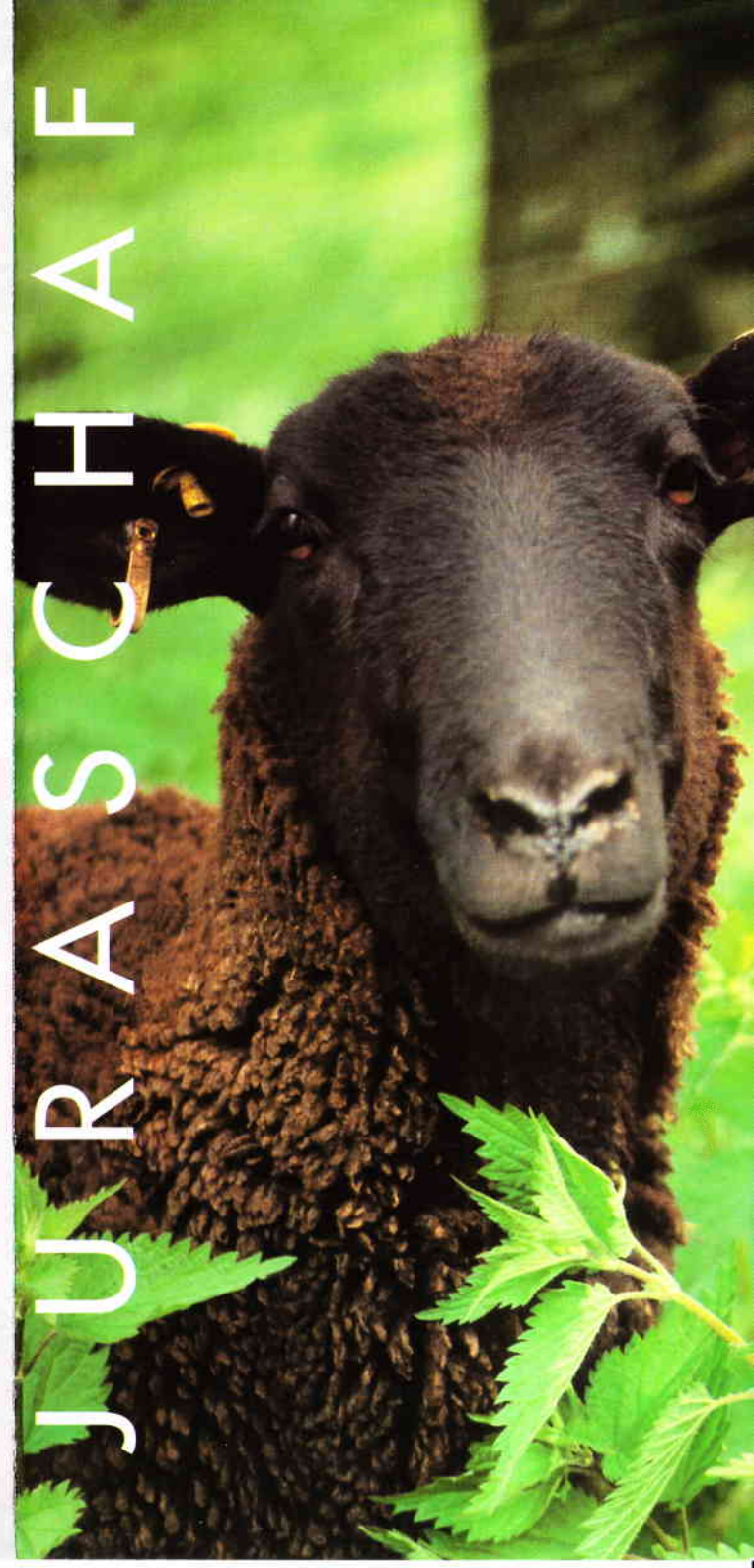
Niederösterreich: Franz Neidl, Grüngasse 10,
3400 Maria Gugging, Tel. 02243 / 87382

Für den Inhalt verantwortlich: Marianne Klausner, 6800 Feldkirch
Fotos: Helga's Fotostudio, 6830 Rankweil
Hubert Weichsler, 9753 Lind

Mit freundlicher Empfehlung überreicht von:



JURASCHAF





Rassebeschreibung

Das **Juraschaf** ist ein mittelgroßes Schaf, tief und breit gewachsen. Man unterscheidet zwei Schläge, einen dunkel- bis rötlichbraunen und einen hellbraunen, "elb" genannt. Sie sind als eine gemeinsame Rasse anerkannt.

Der Kopf ist hornlos, unbewolkt, mit gerader Nasenlinie und breitem Maul. Die Ohren sind mittellang und getragen. Der Körper ist tief mit gutem Wuchs und einheitlich dunkel-, rötlich- oder hellbraun bewolkt. Kopf und Beine sind glänzend schwarz behaart (bzw. braun bei elben Schafen). Die Brust ist tief mit guter Rippenwölbung, die Schulter gut anliegend, der Widerrist breit und geschlossen. Der Rücken ist breit, eben und fest, das Becken mittellang, breit und wenig abgezogen, die Keule gut bemuskelt. Die Gliedmaßen sind trocken, kräftig, eher fein und gut gestellt, die Sprunggelenke leicht gewinkelt, die Fesseln gut tragend und federnd.

Besondere Leistungen

Das **Juraschaf** ist ein asaisonales, frühreifes und fruchtbares Schaf mit einem hohen Anteil an Mehrlingsgeburten. Es hat eine robuste, kräftige Konstitution, ist widerstandsfähig gegen Krankheiten und Klimaeinflüsse bei mäßigen Ansprüchen an Futter und Haltungsbedingungen. Es eignet sich bestens zur Nutzung von Hochalpen, dort ist es standorttreu. Es ist temperamentvoll, robust und besitzt einen sehr guten Mutterinstinkt. Bedingt durch die hohe Milchleistung nehmen die



Lämmer gut zu. Zuchtreife im Alter von 8 Monaten, in der Regel 2 Ablammungen pro Jahr bei durchschnittlich 1,7 Lämmern pro Geburt.

Maße und Gewichte

Gewichte:

- Widder 2 – 3 Jahre 80 – 100 kg
über 3 Jahre 90 – 120 kg
- Mutterschafe über 2 Jahre 65 – 90 kg

Widerristhöhen:

- Widder 2 – 3 Jahre 75 – 80 cm
über 3 Jahre 75 – 82 cm
- Mutterschafe über 2 Jahre 66 – 74 cm

Tageszunahmen auf Station

(MPA Ritzlhof, OÖ): Ø 470 g

Wolle

Das Vlies ist dicht, geschlossen, ausgeglichen und gut gestapelt, die Wollhaare sind ausgeglichen und haben nahezu Merinocharakter. Farbe einheitlich schwarz, braun oder elb (beige), Jahresgewicht männlich 3,5–4,0 kg, weiblich 3,0–3,5 kg, Feinheit F2-3 bzw. B - C, Stapeltiefe in 180 Tagen 3,0 – 3,5 cm.

